

Den Vorzug  
Des AVGVST-Monats  
Von dem  
**Hohen Geburtshs = Feste**  
Des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,  
**S R R R R**

**S**ünder,

Fürstens zu Schwarzburg,  
Der vier Grafen des Reichs, Grafen zu Hohnstein,  
Herrn zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clet-  
tenberg u. Des Pöbln. Grossen weissen Adlers- und des Chur-  
Pfälzischen St. Huberti-Ordens Ritters,  
Unserz Gnädigsten

Landes, Fürsten und Herrns,

Welches

Den 24. August 1734. abermalen im Segen erschiene,  
und höchst-bergnügt gefeyret wurde,

Wolte

In nachstehenden Zeilen erwegen

**Hr. Hoch = Fürstl. Durchl.**

unterschnigst-gehorfamter Knecht,

**Johann Christian Gottlob Frompholz,**  
Fürstl. Schwarzb. Amts-Actuar zu Hasleben.

Sondershausen,

Gedruckt bey Jacob Andreas Voeten, Fürstl. Schwarzb. Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78N d [10]

X3039379



Wß man vor dem den Erndten Monden Sextilem  
nicht August genant,  
Ist aus den Römischen Geschichten der heut-  
gen Welt nicht unbekant,  
Auch ist was Rom dasselbe mahl zu dieser Neue-  
rung bewogen,  
Von vielen unterschiedlich in ihren Schriff-  
ten angezogen:

Man wolte nehmlich hierdurch zeigen, wie man ohn alle Heuchelen  
Dem unvergleichlichen Regenten von Grund der Seelen gün-  
stig sey,

Indem man seiner Majestät sogar die sondre Ehre gönnte,  
Daß man die beste Jahres Zeit nach deren hohen Namen nannte.  
Augusti Regiment und Leben war allerdings ausnehmend schön,  
Und damals haben sich die Römer mit Recht im höchsten Flor  
gesehn.

Was war die Ursach? Sonsten nichts als Glück und Klugheit des  
Regenten,

Die alles wiedrige Geschick höchst weislich aus einander trennten.  
Auf dieser beyden Pfeiler Stütze stund Rom in voller Sicherheit,  
Der Käyser sahe mit Vergnügen im ganken Lande güldne Zeit,  
Der Unterthan war höchst beglückt, und spührte täglich neuer Seegen.  
Mit ihm so konte Herr und Volck der Ruhe ungehindert pflegen.

Wer wolte also Rom verdanken, daß es sein Glück und Wohl  
erkennt,

Und nach dem Ursprung seiner Freuden die beste Jahres Zeit  
benennt.

Es war dem theuren Landes - Herrn, in Absicht solcher Zeit und  
Stunden,

By Abtrag seiner Gegen-Schuld noch zu weit mehrerem verbunden.

Ob aber auch der Erndten Monden die beste Zeit im Jahre sey?

Will nun erst zu erweisen stehen; Doch deucht mir wenig Kunst  
daben.

Es wird vielleicht hinreichend seyn, wenn ich mit Kürze so viel sage:

Indem man von der Erndte spricht, legt sich der Vorzug auch zu Tage.

Der so im Schweiß des Angesichtes mit Kummer, Elend, und  
Verdruß,

Sein bißgen Unterhalt erwerben, und vor die Seinen sorgen muß,

Ist meiner Meinung ganz gewiß, und dürffte mich darzu noch loben,

Daß ich voriezo den August vor andern Monden hoch erhoben.

Man frage einen von dem Lande, wie viel vor einem viertel Jahr,

Ja auch bey manchem wohl noch eher, an Frucht auf seinem Bo-  
den war?

Die Antwort wird ohnfehlbar seyn, und er wird gerne eingestehen,

Er habe sich nach dem August mit größter Sehnsucht umgesehen.

Nunmehr aber, da die Scheuern biß oben aus voll Früchte sind,

Und der, so Feld und Land besitzet, an allen wieder Vorrath findt,

So wird, der gült'ge Gott mit Recht vor seine Gnad und Huld ge-  
priesen,

Die er uns im August-Monat durch seine Segens-Hand erwiesen.

Was aber uns am allermeisten in dem Augusto glücklich macht,

Ist heutger Tag, an dem der Himmel Fürst Günthern an  
das Licht gebracht,

Mithin auf einmal alles das an Schwarzburgs Fürstenthum ver-  
geben,

Wodurch die Länder glücklich sind, und Unterthanen ruhig leben.

War Rom mit Recht beglückt zu nennen, indem Augustus es  
regiert;

So ist er Schwarzburg ebner Maassen, da Günther jetzt den  
Scepter führt:

Weil hier wie dorten ebenfalls Verstand und Wiß den Thron besitzen,  
 Und Gottesfurcht, Gerechtigkeit und Huld denselben unterstützen,  
 Wenn Mund und Zunge reden wolte, was das erfreute Herze  
 denckt,  
 Wenn man getrost erzehlen dürffte, wohin der Sinn die Worte  
 lenckt,  
 So würde man der Länge nach Fürst Günthers weisestes Re-  
 gieren,  
 Der Nachwelt zur Bewunderung, mit höchstverdientem Lobe zieren.  
 Allein! da dem Durchlauchtsten Fürsten dergleichen sehr  
 empfindlich ist:  
 Ißs weit vernünftiger gehandelt, wenn man das Schmeicheln  
 ganz vergißt,  
 Und besser, daß man sich vor Gott mit heissem Wunsch zum Füßen  
 lege,  
 Daß Schwarzburgs treues Vold und Land dieß Fest noch oft-  
 mahlß feyern möge.  
 Gott, der Fürst Günthern uns geschencket, wird auch hin-  
 fort so gnädig seyn,  
 Und Ihnen nebst der Landes-Mutter ein doppelt Lebens  
 Ziel verleyhn!  
 Wir wünschen solches inniglich, der Himmel lasse unser Flehen,  
 Ja, Amen und erhöret seyn, und es in die Erfüllung geben!



Den Vorzug  
Des AVGVST-Monats  
Bey dem

Hohen Geburths = Feste  
Des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,  
S R R R S

ünthers,

tens zu Schwarzburg,  
ien des Reichs, Grafen zu Jöhnstein,  
, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clet-  
ß Pohl. Grossen weissen Adlers- und des Chur-  
schen St. Huberti-Ordens Ritters,

Unserß Gnädigsten  
ß Fürsten und Herrns,

Welches  
August 1734. abermalen im Segen erschiene,  
und höchst-vernünfft gefeyret wurde,  
Wolte

In nachstehenden Zeilen erwegen

Hoch = Fürstl. Durchl.

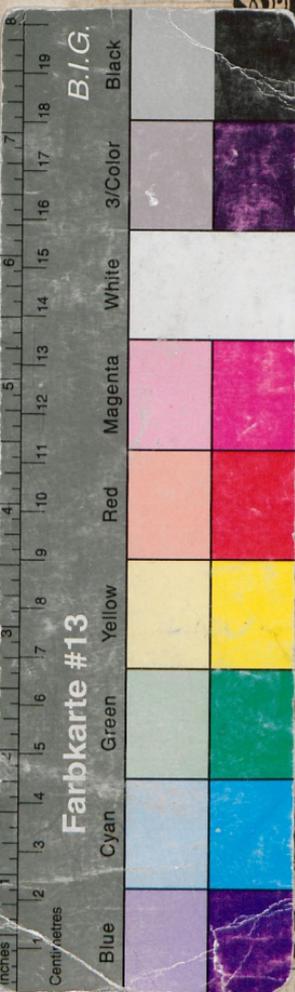
unterthänigst-gehorsamster Knecht,  
ann Christian Sottlob Frommholß,  
rftl. Schwarzb. Amts-Actuar. zu Hasleben.

Sondershausen,

Gedruckt bey Jacob Andreas Vocken, Fürstl. Schwarzb. Hof-Buchdrucker.

Kapsel 78 N. d. [10]

X3039379



Farbkarte #13

Centimetres

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue